



Reflexive Historische Anthropologie

Historische Anthropologie

Projektleiter:

[Michael Mitterauer](#)

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:

[Gert Dressel](#), [Nikola Langreiter](#)

Laufzeit:

April 2000 - Februar 2003

Subventionsgeber:

Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
in Österreich (FWF)

Im Rahmen des Projekts analysieren wir historisch-anthropologische bzw. kulturwissenschaftliche Praxis (v. a. im deutschsprachigen Raum). Als wichtigste Quellendienen uns narrative Interviews mit KulturwissenschaftlerInnen (bislang 25) verschiedener Geschlechts-, Generations- und Disziplinenzugehörigkeit sowie publizierte Autobiographien. Uns interessiert, wie sich soziale und kulturelle Strukturen und Prozesse in- und außerhalb des Wissenschaftsbetriebs als biographische Erfahrungen vermitteln und wie diese Erfahrungen wiederum Wissenschaftspraxis strukturieren: bezogen auf inhaltliche, methodische usw. Präferenzen wie auf Normen, Hierarchien, Rekrutierungsmechanismen usf. Das Verknüpfen von Empirie und Theorie ist uns ein besonderes Anliegen. Ein wesentlicher Aspekt ist zudem die Reflexion unseres Tuns durch projektexterne KollegInnen und StudentInnen. Im Zuge dieser interaktiven Prozesse werden Hypothesen aufgestellt und revidiert sowie neue Problemstellungen generiert und Relevanzen gewichtet. Als Themen haben sich bisher u. a. herauskristallisiert: "Arbeit und Freizeit von WissenschaftlerInnen", "Cultural turn und biographische Erfahrungen", "Erzählverhalten von KulturwissenschaftlerInnen", "Wissenschaft als eine gendered Veranstaltung", "Wissenschaft und Brauch". Wichtig ist uns die methodische und methodologische Auseinandersetzung, für die wir aufgrund des besonderen Charakters dieses Projekts sensibilisiert worden sind: Wir betreiben eine "ethnography at home", sind selbst in das Untersuchungsfeld verstrickt, darüber hinaus sind unsere "Quellen" die ersten AdressatInnen. all das führt uns zu grundsätzlichen Problemstellungen der Biographieforschung.

Im geplanten Nachfolgeprojekt werden wir unsere Aufmerksamkeit auf Kernthemen und drei - nur analytisch zu trennende - Ebenen fokussieren: Kulturwissenschaften als soziale Veranstaltung (z. B. Bedeutung der Kategorien gender und Generation), als interpersonale Veranstaltung (z. B. Distinktion und Integration) sowie als persönliche Veranstaltung (z. B. Wissenschaft als Berufung). Bereits vorhandenes biographisches Material soll dahingehend systematisiert und ausgewertet, zusätzliche Interviews durchgeführt, empirische Erkenntnisse mit spezifischen wissenschaftlichen Diskursen verschiedener Disziplinen in Beziehung gesetzt werden. Wesentliche Elemente unseres bisherigen Arbeitsprozesses werden fortgeführt bzw. ausgebaut: Auseinandersetzung mit methodischen Fragen, interaktive Reflexion, Interdisziplinarität, Interventionen im Wissenschaftsbetrieb, Umsetzen des Projekts in Lehrveranstaltungen.

Kontakt: gert.dressel@univie.ac.at, nikola.langreiter@univie.ac.at